

IN DIESEM KAPITEL

Das Instrument kennenlernen

Die Violine zum Klingen bringen

Noten lesen und spielen

Musiktheorie in die Praxis umsetzen

Verschiedene Stile ausprobieren

Auswahl und Pflege des Instruments

Kapitel 1

Die Violine stellt sich vor

Sie müssen kein Berufsmusiker sein, um sich am Violinspiel zu erfreuen. Lernen aus Spaß an der Freude – aus Freude am Musizieren – kann wirklich befriedigend sein. Wenn Sie immer schon spielen wollten, jedoch nie Gelegenheit dazu hatten, oder wenn Sie ein paar Stunden genommen oder ein wenig in der Schule gespielt haben, ist dieses Buch für Sie das richtige: Es setzt im allerersten Augenblick an, wenn Sie Ihren Geigenkasten öffnen, und führt Sie Schritt um Schritt weiter, bis Sie mit Ihrer Geige richtig Musik machen können!

Violine herbei!

Die Violine gehört zur Familie der Saiteninstrumente, die ebenfalls Anspruch erhebt auf die illustre Viola, das prächtige Violoncello und den imposanten Kontrabass, alles in allem also auf 16 Saiten – oder sogar 17, da einige Bässe tatsächlich derer fünf aufweisen! Instrumente wie die Gitarre und die Harfe werden oft zur Familie der Saiteninstrumente gezählt, aber diesen Verwandten fehlt ein wesentliches Element: der Bogen! Also spricht man besser von *Streichinstrumenten*. Sämtliche »Familienmitglieder« der Streichinstrumente sind einander von der äußereren Form her sehr ähnlich, und ihr Klang lässt sich sofort wiedererkennen.

Das kleinste Mitglied der Familie, die Violine oder Geige, ist den meisten Menschen auf der ganzen Welt bekannt. Allerdings ist es jedoch beileibe nicht das unwichtigste oder bedeutsloseste Streichinstrument – im Gegenteil! Die besondere Sopranstimme der Violine vermag eine ganze Skala an Gefühlen auszudrücken, sogar solche jenseits der Macht bloßer

Worte. Die Violine kann Klangfarben und Intensitäten wie die größten Maler hervorbringen, und sie hat generationenlang Musiker und Zuhörer gleichermaßen fasziniert und bewegt.



Der Bau einer Geige erfordert großes Können, das während einer langen Ausbildungszeit immer weiter verbessert wird. Immerhin müssen mehr als 70 Komponenten zu einem wunderschönen Instrument zusammengesetzt werden. Aber die meisten Geiger könnten die *Schnecke* (die schön geschnitzte Spirale aus Holz an dem Ende der Violine, das am weitesten vom Spieler entfernt ist) nicht vom *Steg* unterscheiden (der kleine Ebenholzkamm, der sämtliche Saiten stützt). Das ist nicht weiter überraschend; obwohl die meisten Leute Auto fahren können, kennen sie die Bezeichnungen für die einzelnen Teile auch nicht.

Viele sehr erfahrene Geiger sind außerstande, sämtliche Teile einer Violine zu benennen, und zwar hauptsächlich deshalb, weil viele im Instrument verborgen sind. Ich bespreche die wichtigsten Teile der Geige in Kapitel 2, wenn ich Sie auf eine Reise durch Ihre Violine mitnehme. In diesem Kapitel erkläre ich auch einige verschiedene Arten des Geigenbaus, und ich begleite Sie auf jedem Schritt, wenn Sie Ihr Instrument für die ersten Töne aus dem Kasten holen und es anschließend wieder weglegen.

Stimmen

Nachdem Ihnen die Violine richtig vorgestellt wurde, müssen Sie Ihr Instrument stimmen, bevor Sie zu spielen beginnen. Jede Saite hat ihren eigenen Ton, auf den Sie stimmen müssen, damit Sie auch das erwartete Ergebnis erhalten, wenn Sie den Finger darauf setzen.

Das Stimmen der Geige mag ein wenig einschüchternd erscheinen. Diese vier Saiten müssen vor jeder täglichen Übungseinheit nachgestimmt werden, und gelegentlich geht die Stimmung sogar beim Spielen verloren. Dieses beständige Nachstimmen erscheint etwas unfair. Schließlich müssen Pianisten nicht selbst stimmen; sie rufen einfach einige Male im Jahr den Klavierstimmer an. Und Flötisten stimmen ihr Instrument auf eine ziemlich einfache Art und Weise. Bei der Violine gibt es beim Stimmen ein paar Dinge zu beachten, also gebe ich entsprechende Tipps – auch zum Umgang mit den kniffligen Kleinigkeiten (siehe Kapitel 2).

Am Ende geht Ihnen das Stimmen in Fleisch und Blut über, und Geigern macht es nichts aus, ihr Instrument zu stimmen, weil es danach gut klingt. Und sehen Sie es mal so: Wenn sich bei einem Klavier mehrere Saiten verstimmt haben und der Klavierstimmer erst in mehreren Monate fällig ist, müssen Pianisten die Zähne zusammenbeißen und abwarten! Geiger können sofort nachstimmen.

Festhalten

Zweifelsohne ist Ihre Violine das eleganteste aller Instrumente. Und ein weiterer Teil ihrer Anziehungskraft beruht darauf, dass Geiger so leicht und locker beim Spielen wirken. Bei großen Geigern hat man oft den Eindruck, als wären sie mit ihrem Instrument verwachsen – aber diese scheinbar mühelose Haltung erfordert in Wirklichkeit viel, viel Übung.

Abgesehen davon, dass es großartig aussieht, ist es auch sinnvoll, sich die nötige Zeit zu nehmen, bis das Instrument locker und leicht sitzt, damit Ihnen Ihr Spiel nicht buchstäblich

Kopfschmerzen bereitet. Arme und Finger funktionieren optimal, wenn sämtliche Muskeln sich ausreichend frei, ohne zusätzliche Anspannung oder quietschende Gelenke, bewegen können. Kapitel 3 zeigt Ihnen, wie Sie die Violine wirklich gut halten, und gibt Ihnen gleichzeitig einige Tipps zu nützlichem Zubehör, das Ihnen bei Ihrer Suche nach Ausgewogenheit und Wohlbefinden hilft.

Einige Töne herausstreichen

Die Violine erntet vielleicht die meisten Lorbeeren, aber ohne ihren schlanken Begleiter, den Bogen, wäre das völlig unmöglich. Aufgabe des Bogens ist es, die Saiten zum Schwingen zu bringen, sodass Ihre Violine singen kann. Wenn Sie sich die schmale Bogenstange genauer betrachten, die bloß etwa 75 Zentimeter lang ist, dazu das Band aus schneeweissem Pferdehaar, so kommt es einem erstaunlich vor, wie viel Ton ein Bogen aus den Saiten herausstreichen kann und auf wie viele verschiedene Arten.

Ein genauerer Blick auf den Bogen

Der Bogen hat nicht so viele Komponenten wie seine berühmtere Kastengefährtin, aber er hat seine eigenen Ecken und Kanten. Wie kann man etwas nicht schätzen, dessen Teile zum Beispiel »Frosch« oder »Beinchen« heißen? In Kapitel 4 stelle ich Sie dem Frosch und etwas prosaischer benannten Teilen des Bogens vor (keine Kröten, keine Prinzessinnen, leider) und erzähle Ihnen auch, wie Sie den Bogen pflegen müssen, damit er stets in erstklassigem Zustand bleibt.



Obwohl Ihr Bogen nicht gestimmt werden muss, benötigt er seinen Teil an Aufmerksamkeit sowohl vor als auch nach jedem Einsatz – und ebenso wie bei der Violine muss man besonders auf die Haltung achten. Sie erhalten eine Einführung in die richtige Bogenhaltung am Ende von Kapitel 4, und dort streichen Sie dann tatsächlich einige Melodien auf Ihrem Instrument.

Beide Hände in Gebrauch nehmen

Erinnern Sie sich an den Versuch, sich gleichzeitig auf den Kopf zu klopfen und den Bauch zu reiben (oder andersherum?). Das Geigenspiel ist eine gute Übung für Ihre Kopf-/Hand-Koordination, weil sich die beiden Hände sehr verschieden bewegen müssen, um Töne hervorzubringen. Wenn Sie die Violine zum ersten Mal als Erwachsener zur Hand nehmen, können Sie mit dieser völlig neuen Gehirnaktivität zusätzlich punkten.

Ihre linke Hand trägt viel Verantwortung beim Spiel, da sie Töne hervorbringt, wenn sich die Finger auf die Saiten senken und sich wieder heben. Darauf hinaus müssen sich Finger horizontal und seitwärts bewegen, um verschiedene Stellen auf verschiedenen Saiten zu erreichen. Schließlich gleitet die linke Hand noch zu verschiedenen Punkten an den Saiten hinauf, um diese beeindruckend hohen Töne zu hervorzubringen. Kapitel 5 lenkt die Bewegungen der linken Hand auf die richtige Spur und zeigt Ihnen das Nummerierungssystem für die Finger sowie den Weg, wie Sie sie erfolgreich und ohne Flugschein auf den Saiten landen lassen können.

Aber sämtliche Arbeit der linken Hand wäre völlig vergebens, wenn der Bogen nicht über die Saiten streichen würde – und hierbei erledigt Ihre rechte Hand eine wichtige Aufgabe, nämlich ihn richtig zu halten. Wenn Sie Ihr ganzes Geschick aufbieten, kann er eine große Vielzahl an Klängen hervorbringen, angefangen vom süßen Gesang lyrischer Musik bis hin zum Heraushämmern von Tönen in leidenschaftlichen Passagen. Kapitel 6 führt Sie auf den rechten Pfad, denn es bringt Ihre Hände zusammen, auf dass Sie die Töne gleichzeitig streichen und greifen können. Sie machen Musik mit Hilfe einiger simpler Grafiken, und am Ende spielen Sie Stücke, die Ihnen Ihr ganzes Können abverlangen.

Zwischen den Zeilen lesen

Die ersten Musikstücke, denen Sie in diesem Buch begegnen, erfordern noch keine Kenntnisse im Notenlesen, weil sie in praktischen Grafiken notiert sind. Wenn Sie jedoch das Notenlesen erlernt haben, können Sie fortgeschrittenere Musik spielen und sich eines Schatzes an Liedern und Stücken erfreuen.



Gedruckte musikalische Notation ist ein Stenosystem, das Musikern eine ganze Welt an Spielanweisungen vermittelt. Darin sind Informationen darüber enthalten, welche Noten wie schnell und in welchem Rhythmus zu spielen sind, wie laut oder leise die Musik zu sein hat sowie eine Fülle an anderen visuellen Informationen, die Ihnen dabei helfen, die Töne richtig erklingen zu lassen. Darüber hinaus können Sie dann auch Musik verstehen, die für andere Instrumente oder für Sänger notiert wurde.

Die Noten kennen

Notenlesen ist ein wenig wie das Lesen einer Sprache in einem ungewohnten Alphabet: Gedruckte Musik hat schon Ähnlichkeit mit bereits Bekanntem, Sie müssen einfach nur das neue System kennen. Die Noten gehören auf jene berühmten fünf Linien, die ähnlich wie eine Leiter funktionieren: Je höher die Noten die Leiter emporsteigen, desto höher ist der Ton. Noten haben, je nach Zeitmaß, ein anderes Erscheinungsbild. Verschiedene Symbole geben Musikern Informationen über die Lautstärke, wie sie die Noten »in Angriff nehmen« müssen (nur mit dem Bogen, ein Pfeil ist unnötig) und so weiter.

Um den Code zu knacken, schlagen Sie in Kapitel 007 nach (oder Kapitel 7, wenn Sie für Agenten nichts übrig haben). Dort wird Ihnen erklärt, was die Symbole und Zeichen bedeuten und wie Sie sie in richtige Töne umsetzen.

Rhythmus im Blut

Sämtliche Melodien auf der Welt wären wesentlich weniger gut anzuhören, wenn sie keinen Rhythmus hätten. Tänzer würden übereinander stolpern, Soldaten würden wie Dominosteine umkippen und Stepper würden lieber Steppdecken herstellen. Rhythmus verleiht der Musik Leben und Energie und lässt Sie zu den Melodien vieler verschiedener Trommler (oder Geiger) tanzen.

Kapitel 8 führt Sie in die wichtigsten Elemente des Rhythmus ein und zeigt Ihnen, wie Sie sich Ihren Weg durch das Dickicht verschiedenen Notenwerte freischlagen. In Kapitel 9 setzen Sie diese Rhythmen zu verschiedenen Taktarten zusammen, damit Sie wissen, wann Sie Walzer und wann Polka tanzen müssen.

Tiefer hinein in die Musik!

Noten lesen und die Notenwerte kennen ist bloß der Anfang des Musizierens. Nachdem Sie diese Grundlagen erlernt haben, öffnen sich Türen zu ganz anderen Welten.

Tonleitern und Vorzeichen

Ich weiß, dass Tonleitern oft Ängste wecken, weil sie früher endlos eingepaukt und wiederholt wurden. Aber Tonleitern sind echte Bausteine der Musik, die Musikern ermöglichen, ihren Weg zu jedem Musikstück zu finden. Das Wissen um die Tonleitern schenkt Ihnen Geläufigkeit und Zuversicht, und an diesen Eigenschaften ist nichts falsch. In Kapitel 10 finden Sie einige der für einen Geiger wichtigen Tonleitern.



Nachdem Sie einige Tonleitern kennengelernt haben, besitzen Sie den Schlüssel, um einige *Vorzeichen* aufzuschließen. Diese kleinen Zeichen, bis zu sieben Kreuze oder Bs, stehen zu Beginn eines jeden Musikstücks und werden zur Erinnerung am Anfang jeder Zeile wiederholt. Ein Vorzeichen teilt Musikern mit, welche Noten sie in einem bestimmten Stück zu spielen haben. Kapitel 11 zeigt Ihnen, wie Sie die verschiedenen Vorzeichen lesen und zuordnen müssen.

Harmonien

Obwohl Geiger normalerweise die Melodie Note für Note abspielen, besteht einer der Vorteile eines Streichinstruments darin, dass der Musiker wegen der vier Saiten bis zu vier Noten auf einmal erklingen lassen kann, falls es nötig ist. Aber genauso wenig, wie saurer Hering und Milchsuppe zusammenpassen, kommen nicht alle Noten gut miteinander aus. Kapitel 12 vereint einige dieser Noten zu lieblichen Harmonien, also mischen Sie bitte nicht Dill mit Vanille!

Stil entwickeln

Die Violine wird wegen ihrer Vielseitigkeit und ihrer prächtigen Töne geliebt, die sie hervorbringen kann – angefangen vom sanften Singen eines langsam, friedlichen Wiegenlieds bis hin zu der verwirrenden, brillanten Tonkaskade in einem virtuosen Paradestück. Es kribbelt Sie wahrscheinlich schon in den Fingern, mittels einiger ausgefuchster Tricks alle möglichen exotischen Klänge aus Ihrer Violine herauszukitzeln. Die gute Nachricht lautet, dass Sie einige hübsche kleine Sachen anstellen können, wenn Sie in den Kapiteln nachschlagen, die sich mit der Entwicklung ausgefallenerer Techniken und Stile beschäftigen.

Verblüffende Technik

Nachdem Sie nun verschiedene Strichtechniken mit Ihrem Bogen beherrschen, können Sie Ihren Klängen neuen Schwung und Elan verleihen. Allein schon die Namen der verschiedenen Stricharten klingen sehr fantasievoll. Wenn Sie Ihren Freunden über den Weg laufen, können Sie beiläufig fallen lassen, dass Sie gerade *spiccato* spielen. Nach einer angemessenen Pause (um des Effekts willen) können Sie Ihnen dann mitteilen, dass dies eine Strichart ist, bei welcher der Bogen auf den Saiten der Violine springt.

Kapitel 13 führt eine Auswahl an Stricharten ein, sodass Ihnen eine neue Palette an Klängen zur Verfügung steht. Einige gehören zur Kategorie »gutbürgerliches Menü«, andere stellen zweifelsohne eine süße Verführung dar!

In Kapitel 14 unternehmen Sie eine ähnliche Entdeckungsreise mit Ihrer linken Hand und lassen Ihre Finger über die Saiten tanzen (fast eine Violinversion des »Kosakentanzes«), und dann rutschen und springen sie an verschiedene Stellen auf der einen Saite und sind bereit, jederzeit auf die andere zu hüpfen.



Wenn Sie die Finger in eine Reihe gebracht haben, werden Sie entdecken, wie man die linke Hand in eine höhere Lage bringt (und wieder zurück), sodass Sie hohe Töne spielen oder verführerisch klingende Lagenwechsel ausführen können.

Multikulturelle Musik

Die Violine ist wie ein Chamäleon – sie ist einfach überall zuhause. Über die eher klassischen Arten des Geigenspiels hinaus haben viele andere Kulturen auf der ganzen Welt ihre eigenen, einzigartigen Stile entwickelt – zum Beispiel die zweisaitige chinesische *Erhu*, die auf hinreißende, magische Art wie eine Stimme klingt, oder die indische *Sarangi*, ein sehr ausdrucksstarkes und exotisches Instrument mit drei Darmsaiten, auf denen man spielt, und einer ganzen Anzahl von Metallsaiten, die mitschwingen.

Aber Sie müssen keine Erhu oder Sarangi in den Händen halten, um verschiedene Stile zu spielen. Kapitel 15 führt Sie auf eine Stippvisite zu verschiedenen musikalischen Stilen, die Sie auf Ihrer eigenen Violine spielen können. Sie können dazugehören, ob Sie an einem Celdidh teilnehmen, in einem verräucherten Jazzclub sind oder in einem Roma-Wagen.

Eine eigene Violine

Da Sie an Bord Ihres wichtigen und aufregenden Projekts »Violine« gegangen sind, werden Sie das Instrument gewiss so lieben lernen, dass Sie vielleicht sofort eines erwerben möchten. Vielleicht zögern Sie jedoch auch, gleich ins kalte Wasser zu springen, und überlegen daher, eine Weile lang ein Instrument zu leihen. Beide Möglichkeiten können die richtige für den Anfang sein.

Das richtige Instrument mit dem richtigen Preisschild zu finden, ob Sie nun eines kaufen oder leihen wollen, ist eine persönliche Entscheidung, die durchaus Einfluss auf Ihren Spaß

am Spiel und Ihren Fortschritt haben kann. Sie möchten mit dem Instrument zufrieden sein, also muss Ihre Geige ausreichend gut klingen. Kapitel 16 diskutiert einige Aspekte, die es zu bedenken gilt, bevor Sie sich entscheiden, was das Beste für Sie ist.

Nachdem Sie nun alles beisammenhaben, entdecken Sie, wie man die Sachen gut in Stand hält und die notwendigen Wartungsarbeiten durchführt. Nur wenige einfache Handgriffe sind erforderlich, um Ihre Geige und Ihren Bogen in erstklassigem Zustand zu erhalten. Kapitel 17 beschreibt das in allen Einzelheiten (und erklärt sogar, was zu tun ist, falls Ihrer Violine etwas zustößt), bespricht die tägliche Pflege, den Saitenwechsel und wie man mit der Violine in der Hand sicher auf Reisen geht.

